

Von Kanälen hat Sachsen nur den 16 km langen Grödel-Elsterwerdaer Kanal, welcher von der Elbe über Grödig zur Neuen Pulsnitz und Schwarzen Elster führt; er ist weder sehr breit noch sehr tief, außerdem durch einen Steindamm von der Elbe abgesperrt (daher Umladung nötig) und hat nur geringe Bedeutung; sehr wichtig dagegen kann der im Bau begriffene von Plagwitz-Leipzig nach der Saale werden.

Länge der Staats-Strassen Ende 1892 insgesamt fast 3673 km; davon kamen auf die Kreisshauptmannschaft Bautzen 492, Dresden 961, Leipzig 820, Zwickau 1400 km.

Das Postwesen (kaiserlich) untersteht je einer Oberpostdirektion in Dresden und in Leipzig; in den Bereich der letzteren gehört auch der Ostkreis von Sachsen-Altenburg. — Jetzt ermöglicht die Post auch durch den Fernsprecher (Telephon), mündliche Unterredungen von Ort zu Ort, und auf diese Weise verkehren bereits viele Städte miteinander. Der übrige Postbetrieb ist in Sachsen weit lebhafter als in Gesamtdeutschland: 1893 kamen auf den Kopf in Deutschland 59, in Sachsen dagegen 138 Postsendungen — ein Beweis für die hervorragende Betriebsamkeit Sachsens. Im Gesamtbetrage aller Wertsendungen steht der Oberpostdirektionsbezirk Leipzig unter allen deutschen nur dem Berliner nach. Die Länge der Telegraphen- und Fernsprechleitungen betrug Ende 1893 über 37000 km. Damit könnte man fast die ganze Erde umspannen.

4. Aber hinter Handel und Gewerbe stehen Kunst und Wissenschaft nicht zurück. Dresden ist Hüterin unermesslicher Kunstschätze, die dem Lande gehören, der weithin berühmten Landesuniversität bietet Leipzig die geistliche Stätte; das Polytechnikum in Dresden, die Bergakademie zu Freiberg und die Forstakademie zu Tharandt sind als Pflegestätten ihrer Wissenschaften weit über die Grenzen Sachsens und sogar Europas bekannt. Viele Städte besitzen besonders in ihren Kirchen herrliche Bauwerke, die durch ehrwürdiges Alter oder vollendete Kunstformen stimmungsvoll auf den Beschauer wirken. Prachtige Schlösser und Burgen — die Albrechtsburg, Scharfenberg, Moritzburg, Waldenburg, Rochsburg, Weesenstein, Bärenstein, Lauenstein, Kriebstein, Lichtenwalde u. a. — schauen ins Land hinein; nicht wenige sind jetzt in den Dienst der kranken Menschheit gestellt, z. B. Colditz, Hubertusburg, der Sonnenstein bei Pirna. Reich ausgestattete Kunstakademien und andre Anstalten in den Hauptstädten des Landes sorgen für weitere Hebung der schönen Künste (Malerei, Bildhauerei, Baukunst, Musik u. s. w.). In allen Richtungen der Kunst und Wissenschaft vermag Sachsen berühmte Meister zu nennen; es sei hier auf einige der Vergangenheit angehörige hingewiesen. Söhne des Landes selbst waren: Fleming (geb. zu Hartenstein 1609. „In allen meinen Thaten“), Gellert (geb. zu Hainichen bei Freiberg 1715, gest. als Professor in Leipzig 1769. „Auf Gott und nicht auf meinen Rat“; „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“; viele andere geistliche Lieder; auch Fabeln, z. B. „Ein Zeisig war's und eine Nachtigall“), Weiße (geb. zu Annaberg 1726; der „Kinderfreund“) und sein Freund Lessing (geb. zu Ramenz 1729. Laokoon; Minna von Barnhelm), Körner (geb. zu Dresden 1791. „Noch harrete im heimlichen Dämmerlicht“; „Du Schwert an meiner Linken“), Leibniz (geb. z. Leipzig 1646; einer der größten Gelehrten seiner Zeit), Fichte (geb. zu Rammenau bei Ramenz 1762; berühmter Philosoph), Rietchel (geb. in Pulsnitz 1804; Bildhauer: Lutherdenkmal in Worms); die drei Fürsten im Reiche der Töne Schicht (geb. zu Reichenau bei Zittau 1753), Schumann (geb. in Zwickau 1810), Wagner (geb. in Leipzig 1813); Silbermann (geb. zu Frauenstein 1683; berühmter Orgelbauer).

Von den hervorragenden Männern, welche, in anderen Ländern geboren, in Sachsen ihren Hauptwirkungskreis fanden, seien erwähnt: Gottsched (gest. als